

Kolmarer Kreiszeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Kolmar i. P.

Mit verbindlicher Publikationskraft für alle amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Städte und Ortschaften des Kreises.



Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von A. Spektorek in Kolmar in Posen.

Anzeigen werden pro 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum mit 18 Pl. und Reklamen mit 30 Pl. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postanstalten, sowie die Post-Landbriefträger und für Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes sowie die Zeitungsboten.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh zum vierteljährlichen Abonnementspreise von 1 Mk. 25 Pf. incl. des der Sonnabend-Nummer beiliegenden „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ und der landwirtschaftlichen Beilage „Praktische Mitteilungen für die Ostmark“, sowie der monatlichen Beilage „Deutsche Mode und Handarbeit“ mit 8 seitigem Schnittmusterbogen und den Ziehungslisten der Preussischen Klassenlotterie.

Amtlicher Teil.

Kolmar i. P., den 7. August 1913.
Für das Klostergut Lipin ist der Oberamtmann Springer in Lipin zum Gutsvorsteher-Stellvertreter und zu seinem Vertreter in Beförderungsfällen der Brennereiverwalter Hoffmann in Lipin, für das Klostergut Eichenau der Oberamtmann Blasius in Eichenau zum Gutsvorsteher-Stellvertreter bestellt und von mir befristet worden.
Der königliche Landrat.

Kolmar i. P., den 13. August 1913.
Vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs ist an Stelle des verstorbenen Hauptlehrers Kuchmann in Budsin der Apothekenbesitzer Georg Bruck in Budsin zum zweiten Stellvertreter des Ständesbeamten für den Standesamtsgbiet Budsin ernannt worden.
Der königliche Landrat.

Kolmar i. P., den 8. August 1913.
Zum Gemeindevorsteher und Steuerheber für die Gemeinde Pöbanin ist der Besitzer Wilhelm Jüst und zum Erbschössen der Schmiedemeister Julius Olke daselbst gewählt worden. Die Wahlen habe ich befristet.
Der königliche Landrat.

Königliche Preussische Handwerker- und Kunstgewerbeschule Bromberg.

Das kommende Wintersemester beginnt am 1. Oktober 1913. Die Anmeldung muß in der Zeit vom 15.—30. September persönlich im Geschäftszimmer der Anstalt erfolgen. Auswärts wohnende können sich schriftlich anmelden. Bei der Anmeldung müssen etwa vorhandene Arbeiten und Zeichnungen mitgebracht werden.

Aufgenommen werden befähigte junge Leute beiderlei Geschlechts, die das 14. Lebensjahr erreicht haben. Lehratlases und Werkstätten bestehen z. Bt. an der Anstalt für:

Innenarchitektur, Bauzeichnen, Zeichen für Kunstgewerbe (Tischler, Schlosser, Goldschmiede usw.), Bildhauer, Maler, Graphiker, Musterzeichner, Siederei, Schneiderei, außerdem können Studienklassen, Abendklassen und Vorlesungen belegt werden.

Schulgeld im Wintersemester für die Tagesklasse: 40 Mark, für Studien- und Abendklassen je nach Anzahl: 8—40 Mark; im Sommersemester für die Tagesklasse: 20 Mark, für Studien- und Abendklassen je nach Anzahl: 4—20 Mark. Begabte, fleißige und mittellose Schüler und Schülerinnen erhalten Freischule und Unterstützung. Erfolgreiche Ausbildung berechtigt zum einjährig-freiwilligen Dienst. Pension wird nachgewiesen. Lehrplan und Auskunft wird unentgeltlich erteilt.
Bromberg, den 4. August 1913.
Der Direktor.

Der Saatgutband Anfang August 1913

Regierungsbezirk Bromberg, Kreis Kolmar i. P.
Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.

| Fruchtarten usw. | Durchschnittsnoten für den Regierungsbezirk Bromberg | Anzahl der von den Vertrauensmännern abgegebenen Noten | | | | | | | | | | | | |
|-----------------------|--|--|---|---|---|---|---|---|---|---|---|--|--|---|
| | | 1 | 2 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 5 | 5 | 5 | | | |
| Winterroggen | 2,5 | 2,7 | 4 | 2 | 3 | 1 | | | | | | | | |
| Sommerroggen | 2,7 | 2,7 | 1 | 1 | 4 | 1 | 1 | | | | | | | |
| Winterpelz (Dinkel) | 2,3 | | | | | | | | | | | | | |
| Winterroggen | 2,7 | 2,6 | 6 | 1 | 5 | 1 | | | | | | | | |
| Sommerroggen | 3,0 | 2,8 | 2 | 3 | 1 | | 1 | | | | | | | |
| Wintergerste | 2,7 | 2,6 | 2 | 1 | 1 | | | | | | | | | |
| Sommergerste | 2,6 | 2,7 | 2 | 1 | 7 | 3 | | | | | | | | |
| Hafer | 2,6 | 2,8 | 4 | 1 | 5 | 2 | 1 | | | | | | | |
| Erbsen | 2,8 | 2,9 | 1 | | 1 | 1 | | | | | | | | 1 |
| Acker- (Gau-)bohnen | 2,6 | 3,0 | | | 3 | | | | | | | | | |
| Wicken | 2,8 | 2,7 | 1 | 1 | 3 | | | | | | | | | 1 |
| Strohfliegen | 2,6 | 2,5 | 6 | 1 | 4 | | | | | | | | | |
| Zuderrüben | 2,4 | 2,4 | 3 | 1 | 1 | | | | | | | | | |
| Futterrüben | 2,5 | 2,5 | 5 | 1 | 6 | | | | | | | | | |
| Wintererbsen - Aushen | 2,5 | 2,5 | | | | | | | | | | | | |
| Gras (Keim) | 2,6 | 2,5 | 6 | 1 | 2 | 1 | 2 | | | | | | | |
| Stroh | 2,6 | 2,5 | 1 | 1 | 2 | | | | | | | | | |
| Engens | 2,6 | 2,5 | 2 | 1 | 2 | | | | | | | | | |
| Bewässerte Wiesen | 2,4 | 2,4 | 2 | 1 | 2 | | | | | | | | | |
| Andere Wiesen | 2,7 | 2,7 | 6 | 2 | 3 | | | | | | | | | |

Königlich Preussisches Statistisches Landesamt.

Nichtamtlicher Teil.

Noch eine fremdenlegion.

Gerade jetzt, wo die traurigen Zustände in der französischen Fremdenlegion in aller Munde sind, geht auch Spanien mit der Idee um, sich eine Fremdenlegion zuzulegen. Es kann nicht genug darauf gewarnt werden, sich mit etwanigen Werbem, die gewiß auch Deutschland bereiten werden, einzulassen!

Die spanische Fremdenlegion ist für Marokko bestimmt, wo bekanntlich Spanien einige Küstenpunkte, die sogenannten „Presidios“ besitzt. Es war altspanische Tradition, daß von diesen Presidios aus allmählich der ganze Maurenstaat an Spanien fallen müsse, als Fortsetzung der Austreibung der Mauren aus Spanien. Durch diese Träume hat nun Frankreich einen Dienen Strich gemacht, und jetzt ist umgekehrt die Hoffnung Frankreichs, daß es gelangen möge, allmählich Spanien zum Aufgeben der zwecklos gewordenen Küstenbefestigungen zu nötigen. Dagegen sträubt sich der spanische Nationalstolz, der sich in die Oberhoheit Frankreichs über das eigentliche Marokko wohl oder übel hat finden müssen. Der spanische Nationalstolz sträubt sich aber nicht, seine Stellungen durch Ausländer schützen zu lassen. Jetzt soll eine Fremdenlegion nach französischem Muster dort die spanische Macht verdrängen, und zwar gleich eine Truppe von 40 000 Mann. Die Errichtung der spanischen Fremdenlegion ist also in großem Stil gedacht, die französische Fremdenlegion in Algier zählt nur 10 000 Mann, zwei Regimenter zu sechs Bataillonen mit je vier Kompagnien.

Dringlich ist, daß die ganze Anwendung der Fremdenlegionäre für Spanien einem Großunternehmer übergeben werden soll, der am meisten bietet oder am wenigsten fordert, je nachdem. Der Unternehmer muß sich verpflichten, zunächst in der nächsten vier Halbjahren jedesmal 10 000 diensttaugliche Mann zu liefern. Er hat dafür eine Kaution von 40 000 Reichsmark zu hinterlegen. Für jeden Rekruten erhält er 300 Reichsmark (240 Mark), für jeden in Marokko unbrauchbaren hat er aber eine Strafe von 50 Reichsmark (etwa 40 Mark) zu zahlen; daselbe gilt für jeden fehlenden Mann.

Man sollte meinen, daß in der Zeit der Volkshere die Soldnerei von selber aufhören werde, und zum Glück haben auch die wiederholten Warnungen vor der französischen Fremdenlegion das ibrige getan, um die Lust beizubehalten abzuklären. Es kann nicht genug wiederholt werden, daß die mit großen Versprechungen nach Afrika gelockten Leute dort eine geradezu unmenschliche Behandlung zu gewärtigen haben. Selbst das Mittel der Delegation steht ihnen nicht zu Gebote, da die Eingeborenen für jeden eingebrachten Defektor eine Belohnung bekommen. Wie die Verhältnisse sich in der spanischen Fremdenlegion gestalten werden, muß abgewartet werden. Ein Hinweis kann man nur warnen, denn es ist nicht anzunehmen, daß die in fremde Dienste tretenden Abenteuerer, entlaufene Verbrecher, Militärsüchtigen usw. sich unter dem spanischen Banner einer höheren Berufschätzung erfreuen werden als bei den Franzosen.

Sei uns hat die Neigung, in französische Dienste zu treten, erfreulich nachgelassen. Das merkt man an den vermehrten Antritten, die jetzt französischerseits gemacht werden, um Leute anzulocken. Trotzdem finden sich immer noch unersahene junge Leute. Erst in voriger Woche wurde hinter Metz an der Grenze ein Bursche aus Berlin-Regel abgefaßt, der seiner Mutter 50 Mark gemauft hatte und dann auf dem Fahrrad gen Westen gereist war. Zu seinem Glück verhaftete ihn der Gendarm, und er wurde wegen verbotener Militärbesitzung zu vier Wochen Gefängnis verurteilt, von denen zwei Wochen durch die Haft als verbüßt galten. Offenlich ist dem Burschen inzwischen die Lust zu solchen Abenteuerern vergangen, die ein trauriges Ende nehmen würden.

Die spanische Romanistik wird nicht besser sein als die französische. Man wird auf die Werbung zu achten haben, denn es wird jedenfalls mit Hochdruck gearbeitet werden, um die Zahl voll zu bekommen und vollständig zu erhalten.

60. deutscher Katholikentag.

R. G. Metz, 17. August.

Heute ist hier die Generalversammlung der Katholiken zu ihrer 60. Tagung zusammengetreten. Der Gemeindevater und die Bürgerchaft haben Hand in Hand mit dem Lokalkomitee seit Monaten umfassende Vorbereitungen getroffen, um die diamantene Feier der Generalversammlungen der deutschen Katholiken würdig zu begehen. Das Ehrenpräsidium über den Metz Katholikentag hat der Metz Bischof Dr. Bengler übernommen. Es ist eine ungemein starke Beteiligung zu verzeichnen nicht nur der noch ausschließlich französisch sprechenden Kreise Lotringens, sondern auch der Katholiken aus Belgien,

Rugenburg und vor allem aus den benachbarten Grenzbezirken Frankreichs. Ebenso sind Bischöfen und Geistliche aus diesen Ländern in besonders großer Zahl erschienen, an ihrer Spitze der Erzbischof von Mecheln, der schon an dem vorjährigen Katholikentag in Wachen teilgenommen hat und auf ihm auch mehrfach rednerisch hervorgetreten ist. Der Metz Katholikentag, der zweite im Reichsländ, trägt in doppelter Beziehung den Charakter einer Jubiläumstagung. Einmal ist es die Tatsache, daß es eben die 60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands ist. Dann aber feiern die Katholiken der ganzen Welt in diesem Jahr die Erinnerung an die Zeit, in der vor 1600 Jahren durch ein Edikt des Kaisers Konstantin der katholischen Kirche auch die ängere Freiheit gegeben wurde. Ein Teil der Heiden in den großen öffentlichen Versammlungen ist daher ein Jubelstimmung auf den Festherr, der der katholischen Kirche nach 300jährigem Kampf die Freiheit gab. In den öffentlichen Versammlungen wird weiter der katholische Götterkämpfer Kolping, der vor 100 Jahren geboren wurde und der Begründer der katholischen Götterkämpferbewegung ist, geehrt werden. In den übrigen Heiden werden alle wichtigen Fragen der Gegenwart besprochen werden. Der Götterkämpfer, unter dem dies gehalten wird, wird am besten gekennzeichnet durch den Auftrag, den das Lokalkomitee an die deutschen Katholiken zur Teilnahme an der Metz Tagung hat gegeben lassen; es heißt darin:

„Im Kampfe des Lebens, in den Sorgen ums tägliche Brot, ums irdische Fortkommen, das verlassen oft die Ideale. Die materialistische Lebensauffassung und die Vergnügungslust der heutigen Welt lassen die Liebe zu Religion, die Begeisterung für unsere heilige Kirche oft erkalten. Angesichts der großen, stets wachsenden Aufgaben, die die Gegenwart an uns stellt, neckt der einzelne oft die richtige Einsicht, überläßt er schüme Gegner und Gefahren, irt er sich in der Wahl der Verteidigungsmittel. Die Menge der Gegner, die Vielseitigkeit ihrer Angriffe raubt ihm oft den Mut. Wo aber die Glaubensgenossen in Tausenden zusammenfinden, um die großen religiösen und sozialen Fragen der Zeit zu studieren, das Schöpfen von Mut und Kraft, das entbrannt in uns die Begeisterung für unsere Religion und für unsere Kirche.“

Die wie üblich eigens für den Katholikentag errichtete große Festhalle steht in der Nähe des Metz Hauptbahnhofes und faßt 6000 bis 7000 Personen. Wie in früheren Jahren, so finden auch diesmal in Verbindung mit dem Katholikentag eine ganze Reihe von Nebenveranstaltungen statt; so tagen: die Organisation des katholischen Deutschlands zur Verteidigung der christlichen Schule und Erziehung, die „Union populaire catholique Lorraine“, der Volksverein für das katholische Deutschland, eine von zahlreichen Missionsvereinen einberufene Allgemeine Missionsversammlung, die Akademischen Dompflichtvereine, der Priesterverein, der Albertus-Magnusverein, der Bonifaciusverein, der katholische Lehrerverein und der Verein katholischer Lehrerinnen, das Kreuzbündnis, die katholischen Studenten, die Mädchervereine, die katholischen Kaufleute und der Briefkastenverein.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Die Nichtbeteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in San Francisco wird nunmehr durch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ verkündet, nachdem eine Umfrage der Reichsregierung auf ungenügendes Interesse gestoßen ist. Die Regierung erklärt, daß ihr diese Ablehnung angesichts der guten Beziehungen zu Amerika nicht leicht gefallen sei. Weiter heißt es in der Regierungserklärung: „Da die Ausstellung in San Francisco vielfach mit der Errichtung des Panamakanals in Zusammenhang gebracht wird, so sei nach darauf hingewiesen, daß Deutschlands Stellung zu diesem welthistorischen Ereignis durch die Entscheidung in der Ausstellungsfrage nicht berührt wird. Die feierliche Einweihung des neuen, die Völker verbindenden Verkehrswege wird voraussichtlich Gelegenheit bieten, das Interesse Deutschlands an dieser gewaltigen Errungenschaft, welche die Welt der Lauffahrt der Vereinigten Staaten zu verdanken haben wird, in würdiger Weise zu bezeugen.“

+ Die Aufbesserung der Gehälter von 86 000 Postbeamten erfolgt nunmehr zum kommenden 1. Oktober. Das dieser Tage vollaagene Reichsgesetz über Änderungen der Besoldungsordnung sieht neue Gehaltsstufen vor für die Bureaubeamten 2. Klasse, die Lagerverwalter und Bauschreiber, die Oberpostassistenten und Postverwalter. Sie steigen künftig auf 3600 statt 3300 Mark. Es bedeutet dies eine Aufbesserung um 50 bis 300 Mark für den einzelnen. Die Lufen für die Unterbeamten der Schaffnerklasse geben statt von 1100 bis 1700 Mark von 1200 bis 1800 Mark, für die Unterbeamten bei den Oberpostdirektionen und verschiedenen Berliner Ämtern sind von 1200 bis 1700 Mark auf 1300 bis 1800 Mark erhöht. Bei etwa 54 000 Unterbeamten wird das Gehalt um 100 Mark erhöht. Auch die Tagelohnbesüge der Postboten werden am 1. Oktober aufgebessert.